



Servicestelle · Gänsheidestraße 71 · 70184 Stuttgart

Per Mail an Verteiler, s. Anlage 4

Stuttgart, 3. Juli 2024

Beteiligungsscoping Landesnichtraucherschutzgesetz (LNRSchG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg führt eine Dialogische Bürgerbeteiligung durch. Es geht um die angedachte Novellierung des Landesnichtraucherschutzgesetzes (LNRSchG). Wir möchten Sie herzlich zu einer vorbereitenden Sitzung einladen.

Einladung zur vorbereitenden Sitzung

Am 22. Juli 2024 bereiten wir, die Servicestelle Bürgerbeteiligung, die Bürgerbeteiligung zu dem ggf. zu novellierenden Landesnichtraucherschutzgesetz vor. Dazu laden wir Sie zu einer Arbeitssitzung ein. Sie findet statt am

Montag, den 22. Juli 2024, 09:30 Uhr bis 14:00 Uhr

im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, Else-Josenhans-Str. 6, 70173 Stuttgart, Raum Bertha-Benz.

Anmeldung

Wir würden uns über Ihre Teilnahme freuen und danken im Voraus für eine Anmeldung an servicestelle.buergerbeteiligung@sdb.bwl.de. Bitte melden Sie sich namentlich bis zum 17. Juli 2024 an. Sie können sich selbstverständlich auf Arbeitsebene vertreten lassen.

Ulrich Arndt

Gänsheidestraße 71
70184 Stuttgart

(0711) 2182 1657 90

ulrich.arndt@sdb.bwl.de

servicestelle-buergerbeteiligung.de

Aufgaben beim Beteiligungsscoping

Die Arbeitsaufgabe für die Sitzung lautet: „Haben wir etwas vergessen?“. Es geht nicht um eine Bewertung. Vielmehr geht es um eine Sammlung aller relevanten Aspekte. Außerdem sollen geeignete Inputgebende benannt werden, die die Zufallsbürger ans Thema heranführen sollen (s. Punkt „Weiteres Verfahren“). Solch eine Vorbereitung heißt in der Fachsprache Beteiligungsscoping.



Sammlung von Themen

In einem ersten Schritt werden wir mit Ihnen die relevanten Themen zusammenstellen. Wir nennen dies Themenlandkarte. Wir haben schon etwas vorgearbeitet. Das Ergebnis finden Sie in Anlage 3. Wir wollen von Ihnen wissen: Fehlt etwas? Müssen wir umformulieren? Wir hoffen dazu auf Ihre Einschätzungen!

Anhand der leeren Kästchen erkennen Sie, dass der Entwurf weiter zu ergänzen ist. Wir können nicht alle Details abbilden. Allerdings sollten natürlich alle relevanten Themen enthalten sein. Die nach dem Beteiligungsscoping ergänzte Themenlandkarte wird der zweite Entwurf.

Weiteres Verfahren

Die Themenlandkarte dient dem späteren Bürgerforum. Im Bürgerforum werden sich zufällig ausgewählte Teilnehmende die Zeit nehmen, die Streitpunkte zu erörtern. Die Teilnehmenden sind ausgeloste Einwohnerinnen und Einwohner des Landes Baden-Württemberg. Fachleute tragen im Bürgerforum vor. Aber auch die Vertreterinnen und Vertreter der Pro- und Contra-Seite können den Zufallsbürgern ihre Sicht erläutern. Die Zufallsbürger werden zu den Streitpunkten eine öffentlich einsehbare Empfehlung erarbeiten.

Die Empfehlung wird dem Ministerium übergeben. Sie dient zur Vorbereitung des weiteren Gesetzgebungsprozesses. Der Ministerrat entscheidet, welchen Entwurf er beim Landtag einbringt. Der Landtag entscheidet über eine Gesetzesänderung.

Auswahl der Akteure beim Beteiligungsscoping

Für die vorbereitende Sitzung haben wir Sie ausgewählt. Grundlage war ein erster Blick auf die Institutionen und Interessenverbände, die vom LNRSchG berührt sein könnten. Ergänzt wurde diese Liste durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Die Auswahl ist bewusst subjektiv gehalten. Wir legen Wert darauf, ganz verschiedene Sichtweisen einzubinden. Nur so besteht die Chance, möglichst viele der Themen zu erfassen, die die Menschen bei der Debatte um das LNRSchG bewegen. Weitere Erläuterungen zum Beteiligungsscoping finden Sie in Anlage 3.



Servicestelle Bürgerbeteiligung

Die Servicestelle Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg organisiert die Dialogische Bürgerbeteiligung im Auftrag des Sozialministeriums. Die Servicestelle Bürgerbeteiligung ist die Kompetenzstelle für Dialogische Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg. Sie setzt sich für gute Bürgerbeteiligung ein. Dabei legen wir Wert darauf, überall mit vergleichbaren Methoden zu arbeiten. Denn das schafft Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Arndt